

Namen sind Nachrichten

Christian Friedel, 36-jähriger Dresdner Schauspieler (u.a. „Hamlet“), ist für seine Rolle des Hitlerattentäters „Elser“ für den Deutschen Filmpreis nominiert, der am 19. Juni in Berlin vergeben wird.

Sascha Kühn, Dresdner eZelleron-Gründer, der sein Mini-Kraftwerk für die Hosentasche im Januar auf einer amerikanischen Crowdfunding-Plattform vorgestellt hatte, kann sich nach vier Monaten bereits über 15.000 Vorbestellungen aus 92 Ländern freuen.

Ulrike Neumann feierte mit ihren vier Mitarbeitern vergangene Woche das 25-jährige Bestehen von „Neumann's Reishop“. Bis zu 3.000 Gäste gehen jährlich mit ihrer Anregung auf Reisen.

Ruth Franz, mit 85 Jahren immer noch Vorsitzende des SV Dresden-Mitte mit 600 Mitgliedern, ist Deutschlands älteste Chefin eines Sportclubs.

Eberhard Mittag, Vorstand des „Vereins Fernsehurm Dresden e.V.“, hat am Montag an den Chef der Staatskanzlei eine Petition mit fast 23.000 Unterschriften zur Wiederbelebung des Fernsehturms übergeben.

Regine Töberich, Investorin Marina Garden, die 59 Meter des Elberadweges abgerissen hat, entschuldigt sich auf ihrer Facebook-Seite: „Bei der Übertragung der Grundstücksgrenzen auf die Google Map Karte, ist ein Fehler unterlaufen. Der Teil des Elberadweges, der abgerissen wurde, befindet sich auf städtischem Grundstück, nicht auf dem Grundstück Marina Garden.“

Bundes-Innenminister bei Tiberius



Mit dieser Freude im Gesicht hat man Thomas de Maizière selten gesehen. Der Auftritt bei Tiberius machte es möglich. Vorstandssprecher Sebastian Meyer-Stork dankt ihm mit einem Andenken. Fotos (5): SachsenGAST

Nach einer harten Arbeitswoche in Berlin war Bundesinnenminister Thomas de Maizière vergangenen Freitag zu Gast im Forum Tiberius, dem Internationalen Forum für Kultur und Wirtschaft in Dresden. Er sprach über „Einwanderungsland Deutschland

- Chancen und Herausforderungen“. Er stellte klar, Deutschland ist ein Einwanderungsland. Kein anderer Staat macht solchen Aufwand für Integration. Aber die Frage sei, wie gehen wir damit um. Er nannte auch Schattenseiten der Migration.



Der Sächsische Ausländerbeauftragte Geert W. Mackenroth (MdB) stellt den Referenten vor.



Bundesinnenminister Thomas de Maizière spricht über das „Einwanderungsland Deutschland“



„Classic4“ spielt Mozart und der Minister diskutiert mit Gästen der Veranstaltung.



Kurz notiert

Die Stadt Dresden ist seit 1955 Besitzer der Kümmelschänke in Cotta. Hellfried Otto, der das Lokal bereits 20 Jahre betreibt, will die Immobilie kaufen, braucht aber die Zustimmung des Stadtrates.

Mit einem Handwerkerfest für die rund 160 Arbeiter aus 15 Firmen wurde vergangene Woche der fast fertige Rohbau im Kulturkraftwerk gefeiert.

Das Dresdner Buchmuseum, 1935 im Japanischen Palais gegründet und heute in der SLUB ansässig, feierte das 80-jährige Jubiläum, u.a. mit einer neuen Vitrine, in der Briefe und Erstaussagen von Jacob Grimm zu sehen sind.

Seit Montag können die Baupläne für die Zukunft der Südvorstadt, einem 375 Hektar großen Gebiet südlich des Hauptbahnhofs im Rathaus und im Internet

(<http://bit.ly/1JYcwZm>) bis zum 18. Juni eingesehen werden.

„arche noVa- Initiative für Menschen in Not e.V.“ installiert derzeit zwei kompakte Trinkwasseraufbereitungsanlagen am District Hospital in Bidur, in der vom Erdbeben in Nepal schwer betroffenen Provinz Nuwakot und sichert damit die Versorgung von rund 170 Patienten.

Seit Montag können Karten für den 11. SemperOpenball (29. Januar 2016) bestellt werden. Flanierkarten (Einlass ab 23 Uhr) kosten 250 Euro. Sitzplätze beginnen bei 440 Euro. Die teuersten Karten an den VIP-Tischen kosten 1.950 Euro.

www.semperopenball.de

Luther und die Fürsten in Torgau



Das Schloss Hartenfels in der Renaissancestadt Torgau beherbergt bis zum 31. Oktober die 1. Nationale Sonderausstellung zum 500. Reformationsjubiläum mit über 200 Kunstwerken. R.o. Martin Luther als Mönch, gemalt von Lucas Cranach d. Ä. und r.u. Kurfürst August von Sachsen mit der Kurfürstin Anna von Sachsen.

Fotos (3): SachsenGAST

Torgau bietet ab Freitag bis zum 31. Oktober die authentische Kulisse für die erste große nationale Sonderausstellung zum 500. Reformationsjubiläum, die das Architekturstudio McCauley auf mehr als 1.500 Quadratmetern und fünf Ausstellungsstandorten gestaltet hat.

In der Ausstellung „Luther und die Fürsten“ können Besucher die politische Geschichte der Reformation, spannende Umwälzungen, die gegenseitige Beeinflussung



von Reformation und Politik bis hin zu den Auswirkungen des Protestantismus auf die Gesellschaft der heutigen Zeit erleben.

Eine Audioführung von „Antenna International“ bringt die historischen Orte zum Sprechen und bindet sie in den Rundgang ein. Ein besonderes Highlight ist der Multimediaguide für Kinder ab acht Jahren.

Es gibt während der Ausstellung zahlreiche Sonderveranstaltungen.

www.luther.skd.museum

Königinnen und der Jungwein



Hoheiten im Gruppenfoto: Die Weinköniginnen und -prinzessinnen aus Sachsen sowie von der Unstrut mit der Deutschen Weinkönigin. Fotos (3): SachsenGAST



Der Wein wird bereit gestellt und dann den Gästen angeboten.

Bereits zum 25. Mal präsentieren die Weinanbaugemeinschaften Sachsen und Saale-Unstrut gemeinsam ihre Jungweine. Vergangene Woche wurden im Erlwein-Capitol 190 Weine und Sekte präsentiert und für gut gefunden. Besonders die Stärken der Anbaugemeinschaften, Traminer und Riesling



in Sachsen und Silvaner und Weißburgunder in Saale-Unstrut standen im Fokus. Darüber hinaus bietet das neue Weinjahr aber auch Überraschungen, beispielsweise der Gutedel von der Unstrut und der Goldriesling, der hauptsächlich in Sachsen angebaut wird.

Mr. Dresden® bei den Golfern

Die dritte Golferloge fand vergangenen Mittwoch im Hotel Bülow Palais statt. Dort stellte sich Claus Kobold als neugewählter Präsident des Deutschen Golfverbandes vor. Die Dresdner Woche gratulierte mit ihrem Botschafter Mr. Dresden® nachträglich zu dieser Wahl. Claus Kobold berichtete über die Zielsetzungen des Verbandes sowie wie Neuerungen, die im Golfsportbereich geplant sind. Um das Golfen für eine größere Zielgruppe interessant werden zu lassen, werden im Verband viele Veränderungen angestrebt. Zum Beispiel gibt es Projekte, bei denen Schüler direkt von der Schule mit Bussen zum Golfkurs gebracht werden, um den Nachwuchs so zeitig wie möglich an diese Sportart zu binden. Dieses Pilotprojekt wird



Marco Zaus (Pro im GC Dresden Elbflorenz Possendorf, Mr. Dresden® (Rolf Leube) und Claus Kobold (neugewählter Präsident des Deutschen Golfverbandes) v.l.

Foto: SachsenGAST

zuerst in Dresden umgesetzt, da die entsprechenden Experten und Golflehrer vorhanden sind.

116. Deutscher Wandertag

Der Deutsche Wandertag, das größte Wanderfest der Welt, findet vom 22. bis 27. Juni 2016 mit der 116. Auflage in der Sächsischen Schweiz statt. Über den Stand der Vorbereitungen informierte sich der Deutsche Wanderverband vergangenen Woche persönlich vor Ort. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bescheinigte den Organisatoren, gut vorbereitet zu sein. Von der Gegend zeigte er sich beeindruckt: „In der Sächsischen Schweiz haben Wasser und Wind ein Eldorado für Wanderer geschaffen.“ Der Sebnitzer Oberbürgermeister, Mike Ruckh, empfing den Präsidenten sowie die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Verbandes in der Seidenblumenstadt. „Für den intensiven Erfahrungsaustausch mit dem

DWV sind wir dankbar. Für unsere Region ist der Deutsche Wandertag eine große Chance – aber auch Neuland. Daher freuen wir uns sehr über die Hilfestellungen des Verbandes und dessen volle Zustimmung zu unserer Herangehensweise.“



Gesichter der Woche

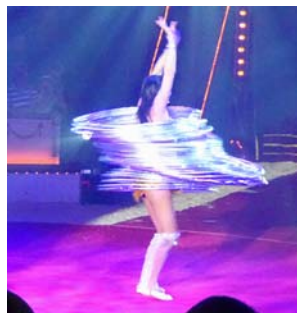
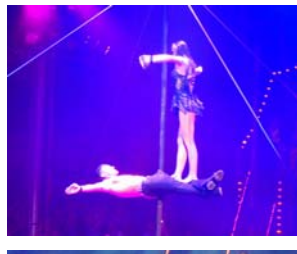


Patrick Jacobsen, gebürtiger Mannheimer, ist Dresdens dienstjüngster Hoteldirektor. Vergangenen Freitag öffnete er nach fast einjähriger Umbauphase die Türen des ehemaligen Royal Inn Hotels auf der Bamberger Straße in der Südvorsstadt. Noch sind einige Restarbeiten notwendig, bis am kommenden Freitag das Logo „Holiday Inn Dresden City-South“ erstrahlen kann. Wie sich die rund 1,3 Millionen Euro bemerkbar machen, die das Haus aus dem bisherigen Domröschenschlaf geweckt haben, welche Akzente Patrick Jacobsen setzt und wie hip und jung sich das neue (alte) Hotel zeigt, lesen Sie nächste Woche.



Anne Bibas ist mit 32 Jahren in Dresden eine deutschlandweit jüngste Leiterin einer Arbeitsgruppe von UNICEF (seit 2011) mit aktuell über 60 ehrenamtlich arbeitenden Mitgliedern. Sie wurde am Wochenende bei der Tagung der über 100 ehrenamtlich tätigen Arbeitsgruppen von UNICEF Deutschland in Königstein im Taunus in das Komitee, das oberstes Organ des Vereins, gewählt. Neben Vertretern der Wirtschaft, der Bundestagsfraktionen und des öffentlichen Lebens gehören dem Komitee nationale UNICEF-Botschafter und Ehrenbotschafter wie Dirk Nowitzki, Eva Padberg und Sir Christopher Lee an.

Circus Roncalli mit Sensationen



Nostalgie, atemberaubende Artistik, zauberhafte Clown-Inszenierungen und Höhepunkte Schlag auf Schlag bietet noch bis zum 25. Mai Europas meisterbewunderter Circus Roncalli mit seinem Spitzenprogramm „Salto Vitale“. Es ist das erste Gastspiel von Roncalli in der zirkusbegeisterten Stadt Dresden. Gründer und Direktor Prof. Bernhard Paul hat in den fast 40 Jahren des Bestehens sein Unternehmen ständig optimiert, verschönert und auf den neuesten Stand der Technik gehalten. Nach der Premiere am Freitag wissen wir - Dresden erlebt eine Sensation. Weitere Infos und Tickets: www.roncalli.de/tournee/salto-vitale/dresden

Termine der Woche

In dieser Woche überschneiden sich zwei große internationale Festivals in Dresden. Das 45. Internationale Dixielandfestival, das vergangenen Sonntag begonnen hatte, bringt kommenden Sonntag nach einmal fünf Höhepunkte: Dixie am Külz von 10 bis 22 Uhr am Dr.-Külz-Ring, die Open-Air-Gala ab 11 Uhr in der Freilichtbühne „Junge Garde“, die Dresdner Jazzmeile von 12 bis 18 Uhr auf der Prager Straße, die Dixieland-Parade von 16 bis 18 Uhr über Terrassenufer - Altstadt - Prager Straße und das Abschluss-Konzert von 18 bis 20.00 auf der Prager Straße.

Das komplette Programm und Ticket-Angebote:

www.dixielandfestival-dresden.de

Die 38. Saison der Dresdner Musikfestspiele lädt ab heute zu einer facettenreichen Reise zwischen Feuer und Eis, zu einem Spiel mit den Temperamenten und Temperaturen der Musik des Nordens und des Südens bis zum 7. Juni ein. Heute wird ab 19 Uhr das QF Quartier an der Frauenkirche in eine außergewöhnliche Bühne verwandelt, um gemeinsam mit den Dresdnerinnen und Dresdenern sowie den Gästen der Stadt bei freiem Eintritt in den neuen Festspieljahrgang hinein zu feiern.

Die Eröffnungsgala wird am morgigen Donnerstag zu einer festlichen Premiere, denn die Dresdner Musikfestspiele verwandeln ab 19 Uhr die MESSE DRESDEN in einen Konzertsaal.

Das Helsinki Baroque Orchestra & Lezhneva spielt um 20 Uhr in der Frauenkirche „Händel und Mozart in Italien“.

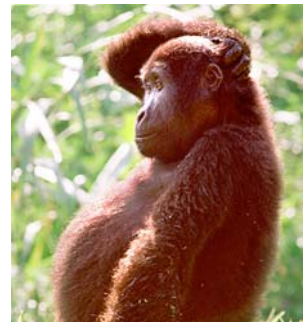
Am Samstag, 19:30 Uhr spielt die Dresdner Philharmonie die Uraufführung des Konzerts für zwei Schlagzeuger und Orchester des 1978 geborenen Schweden Tobias Broström, eines der interessantesten skandinavischen Komponisten unserer Zeit.

Das Dresdner Festspielorchester spielt unter Ivor Bolton am Sonntag, 11 Uhr in der Semperoper u.a. „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Tickets:

www.musikfestspiele.com

Zum Haare raufen...



...dass der Stadtrat letzten Donnerstag eine Bettensteuer beschlossen hat, obwohl es in Deutschland schon 78 Versuche gab, Bettensteuern zu erheben. 62 davon sind bereits gescheitert, gegen die restlichen 16 wird noch geklagt.

Mit ihrer knappen Mehrheit hat die rot-rot-grüne Stadtratskoalition die Einführung einer Bettensteuer beschlossen. Der Vorsitzende des Tourismusverbandes Dresden, Johannes Lohmeyer, schrieb mir dazu: „Kleinkinder fassen einmal auf eine Herdplatte und lernen daraus fürs ganze Leben. Und nachdem der Stadtrat Dresden sich schon mit der Kurtaxe bis auf die Knochen blamiert hat, dachte ich eigentlich, das Thema sei durch. Offenbar ist aber die Lernfähigkeit von Kleinkindern und Stadträten höchst unterschiedlich ausgeprägt. Die Bettensteuer gefährdet den ohnehin kriselnden Tourismusstandort Dresden mit seinen 24.000 Arbeitsplätzen massiv. Dies ist der Politik bekannt, so dass man langsam von Vorsatz ausgehen muss. Keine einzige, mit Dresden in Konkurrenz stehende Destination erhebt eine solche Abgabe, so dass wir mit Abwanderung touristischen Geschäfts in signifikanter Höhe rechnen.“

Wir sind zuversichtlich, dass diese Bettensteuer ebenfalls vor Gericht scheitert. Da wir Dresden gerne die abermalige Blamage erspart hätten, signalisierten wir dem Stadtrat immer wieder Entgegenkommen. Doch anstatt unsere ausgestreckte Hand zu ergreifen, ist man lieber abermals mit Anlauf draufgetreten.

Wir finden diese Ignoranz der Politik sehr bedauerlich und gehen davon aus, diesen geschäftsschädigenden Unfug gerichtlich stoppen zu können.“

Swingendes, Zaubernes, Fechtendes und Spendendes



Bei Traumwetter und einem begeisterten Publikum startete am Sonntag in Dresdner Zoo das 45. Internationale Dixielandfestival.

Foto: Hendrik Meyer

Rund 9.000 Besucher zählte der Dresdner Zoo Beim „Dixieland ganz in Familie“, dem Auftakt des 45. Internationalen Dixielandfestival, das noch bis Sonntag auf 71 Bühnen insgesamt über 260 Stunden Musik von 41 Bands und Solisten aus 9 Nationen bietet. Die Thüringer Band „Sunshine Brass“ heizte den Besuchern bei ihren zwei Auftritten ordentlich ein. Sie war der Publikumsliebbling am ersten Festival-Tag. Für Stimmung und gute Laune sorgte u.a. auch die Dixielandformation des Polizeiorchesters Sachsen.



Die Feldschlößchen-Stammhaus-Geschäftsführerin Mandy Seidel mit Matthieu Anatrella und Torsten Pahl.

Foto: Medienkontor

Faszinierende Zauberkünste und Magie zum Anfassen bieten die drei Profi-Zauberkünstler André Kursch, Torsten Pahl und Matthieu Anatrella seit 2004 in ihrer „Close Up Night“. Ab September finden die Shows im Feldschlößchen-Stammhaus statt. Bei Tisch-Theater-Shows werden jeweils bis zu 30 Gäste um einen stilvollen runden Tisch platziert und begleiten die Zauberer auf eine 80-minütige Reise in die Welt der Magie. Tickets gibt es jetzt schon: www.close-up-night.de



Bühne frei für Theaterfechter bis zum Samstag in der Altmarkt-Galerie. Foto: PR

Auf der Bühne im Erdgeschoss der Altmarkt-Galerie sehen die Besucher am kommenden Samstag, 14 und 17 Uhr Theaterfechter, die lustige und dramatische Episoden aufführen. Ein Streichquartett, Mercurius-Musik, bringt um 13 und 15 Uhr historische Spielweisen zu Gehör. Außerdem werden um 16 Uhr höfische Tänze gezeigt. Die Vorführungen und weitere Mitmachaktionen sind Teil der Präsentation „Königlicher Kunstrausch – Das Residenzschloss zu Gast in der Altmarkt-Galerie Dresden“. Sie ist noch bis 16. Mai auf den drei Etagen des Centers zu sehen. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigen sich dabei von einer überraschenden Seite. Besucher erfahren zum Beispiel, welche die Superlative unter den Kunstschätzen der Museen des Residenzschlosses sind. Ein Gewinnspiel lockt mit einem Gutscheine von 300 Euro.



Die Kreative Werkstatt Dresden e.V. und das Stadtteilzentrum EMMERS bekamen finanzielle Unterstützung für das Kinder-Kunstprojekt „Kinder zeigen Flagge“ durch den Filialdirektor der Deutschen Bank Hans-Helmut Kloeveknorn. Foto: PR

„Wer bin ich? Was macht mich aus? Wie sehe ich mich?“ Die Antworten gestalten Mädchen und Jungen zwischen 10-14 Jahren im Rahmen eines Kinder-Kunstprojektes in den Sommerferien auf eigenen „Flaggen“, die dann auf dem Platz vor dem Elbcenter an der Leipziger Straße publikumswirksam gehisst werden. Dieses Kinder-Kunstprojekt unterstützt die Deutsche Bank mit 2.450 Euro. „Wir sind dankbar für die Unterstützung dieses interessanten Kinder-Kunstprojektes. Symbolisieren doch die Flaggen die Wünsche, Ängste und die Hoffnungen der Kinder und sensibilisieren die Öffentlichkeit für diese Themen.“ so Jens Hilgner, Leiter des Stadtteilzentrums EMMERS.

Straßenbahn



Sternbildsuche auf der „GuteNachtLinie“. Foto: PR

Seit vergangenen Donnerstag werben die Verkehrsbetriebe für den durchgehenden Abend- und Nachtlinienverkehr in Dresden. In die Optik wurden fünf bekannte Sternbilder integriert. Wer mindestens vier davon identifiziert und bis zum 26. Mai seine Lösung im Internet unter

www.dvb.de/sternbild

eingibt, kann einen von drei Gutscheinen für das „Straßenbahn-selbstfahren“ am 6. Juni gewinnen.

Die Gestaltung der besonderen „GuteNachtLinie“ besteht vor allem aus Sternen auf dunkelblauem Untergrund, die an verschiedenen Stellen insgesamt fünf bekannte Sternbilder ergeben.

Parkeisenbahn



Die E-Lok trifft auf die Dampflok bei der Dresdner Parkeisenbahn. Foto: PR

Die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen zeichnet am Samstag den Förderverein Dresdner Parkeisenbahn e.V. mit dem Claus-Köpcke-Preis 2014 für seine Kinder- und Jugendarbeit zum Erhalt des Kulturerbes der sächsischen Schmalspurbahnen aus. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Ehemaligentreffens anlässlich des 65. Geburtstages der Dresdner Parkeisenbahn statt. Es trafen sich über 250 ehemalige Park- und Pioniereisenbahner im Großen Garten. Die „alten Hasen“ übernahmen vier Stunden das Zepter bei der Bahn und durften unter Aufsicht der aktiven Parkeisenbahner „Dienst schieben“.

Die Woche in Dresden

Heute: Um 14 Uhr wird im Andreas-Pfitzmann-Bau der TU Dresden, Nöthnitzer Straße, der Hochleistungsrechner/Speicherkomplexes HRSK II übergeben.

Donnerstag: Um 19 Uhr beginnt in der MESSE DRESDEN die Eröffnungsgala der 38. Dresdener Musikfestspiele.

Freitag: Anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus findet um 10:30 Uhr im Dorint Hotel eine Feierstunde des Verbands der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten e.V. im Freistaat Sachsen statt.

Samstag: Von 9 bis 15 Uhr fin-

det der nächste Trödelmarkt unter dem Motto „Oldtimer- und Teilemarkt“ am Haus der Presse statt. Der Veranstalter sucht im Rahmen dieser Veranstaltung die ältesten in Privathand befindlichen Oldtimer Sachsens.

Sonntag: Um 11 Uhr werden im Konzertsaal der Hochschule für Musik Pauken, Trommeln und Vibraphon - das Schlagzeug im sinfonischen Orchester - vorgestellt.

Montag: Martin Buchholz ist um 19:30 Uhr Gast in der Herkuleskeule.

Dienstag: Das Improtheater mit „Freier Spielkultur“ beginnt um 20 Uhr im Projekttheater, Louisenstraße 47

Erfolgreiche Bilanz der Wirtschaftsförderung Sachsen

Die Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zog vergangene Woche Bilanz ihrer Aktivitäten 2014 und gab einen Ausblick auf Schwerpunkte ihrer Arbeit im diesem Jahr.



Peter Nothnagel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen.

WFS-GF Peter Nothnagel konnte feststellen, dass es ein kontinuierlich hohes Interesse am Wirtschaftsstandort Sachsen und an der Landeshauptstadt Dresden gibt. Allein im letzten Jahr konnten über 80 neue Anfragen akquiriert werden. Dafür wurden 240 individuelle Standortangebote erstellt. Das sind fast 60 Prozent mehr als im Vorjahr.



Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (2.v.r.) und Peter Nothnagel (r.) im Podium mit Tino Petsch (CEO 3D-Micromat AG Chemnitz), Roland Göhde (Senior Managing Director Sysmex Partec GmbH Görlitz) und Marcus Klein (GF SURAGUS GmbH Dresden) v.l. Fotos (4): SachsenGAST

Mit 23 Neuansiedlungen bzw. Unternehmenserweiterungen wurden 2014 rund 660 neue Arbeitsplätze geschaffen. U.a. eröffnete das US-amerikanische Cybersecurity-Unternehmen FireEye (2.200 Kunden in über 60 Ländern) das europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum in Dresden. Die WFS bleibt also auf Erfolgskurs und stärkt das endogene Wachstum. Aktivitäten der WFS zur Absatz-

förderung haben beigetragen, dass der sächsische Export 2014 Rekordwerte erzielte. Mit Waren und Dienstleistungen im Gesamtwert von rund 36 Milliarden Euro (+ 14 Prozent zum Vorjahr) waren Sachsen Unternehmen sehr erfolgreich. Derzeit bearbeitet die WFS über 230 laufende Investitionsanfragen. Im ersten Quartal 2015 wurden fünf Ansiedlungen erfolgreich auf den Weg gebracht.



SURACUS-Chef Marcus Klein (o.) und Oleksandr Larchenko an den Prüfgeräten.

Wirtschaftsminister Manfred Dulig sagte, dass der Fokus der Wirtschaftspolitik sich nicht nur auf Investoren aus dem Ausland richtet. Es gilt vor allem, die hier ansässigen mittelständischen Unternehmen beim Ausbau ihrer Firmen zu unterstützen. Die Internationalisierung würde eine enorme Chance bieten.

Der konjunkturelle Motor im Handwerk verliert an Fahrt

Der konjunkturelle Motor in Ostsachsen verliert zwar etwas an Schwung, läuft aber weiterhin stabil. Das Geschäftsklima und die Investitionsbereitschaft bleiben auf einem hohen Niveau: 40 Prozent der befragten Betriebe schätzen ihre Geschäftslage als gut ein. 34 Prozent investierten innerhalb der vergangenen zwölf Monate durchschnittlich 39.000 Euro. Der Geschäftsklimaindex als Stimmungs- und Frühindikator liegt bei 33 Punkten (zehn Punkte weniger als im Frühjahr 2014 und acht Punkte unter dem Wert vom Herbst 2014). Das sind zentrale Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturanalyse, die die Handwerkskammer Dresden vergangene Woche vorstellte. Das Handwerk im Kammerbezirk scheint mit angezogener Handbremse zu agieren, denn Umsätze, Auftragslagen und Beschäftigtenzahlen sind rückläufig. Auch wenn die Umsätze im gesamtsächsischen Handwerk in den vergangenen zwei Jahren gestiegen sind, stellt sich die Situ-



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und sein Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski (v.l.) stellen die Frühjahrs-Konjunkturanalyse vor. Foto: SachsenGAST

ation bei den Betrieben im Kammerbezirk Dresden anders dar: hier sanken die Umsätze im ersten Quartal 2015 bei 42 Prozent der Befragten. Nur noch 12 Prozent der Betriebe meldeten überdurchschnittliche Auftragslagen, 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei 2 Prozent der befragten Betriebe gingen die Beschäftigtenzahlen zurück, im Vorjahr war dies bei nur 1,2 Prozent der Betriebe der Fall.

Zudem zeigen sich große branchenspezifische Unterschiede: Überdurchschnittlich positiv ist die Stimmung im Ausbau, insbesondere in mittelgroßen Betrieben mit bis zu 50 Beschäftigten. Der Geschäftsklimaindex stieg hier auf 55 Punkte. Der Ausbau weist auch die besten Geschäftslagen auf: Die Hälfte der Befragten gab gute, nur sieben Prozent gaben schlechte Urteile ab. Anders im Kfz-Gewerbe: hier bewerteten

nur 23 Prozent der Befragten ihre Lage als gut, der geringste positive Wert unter allen Branchen. Mit 19 Prozent bewertet das Bauhandwerk seine derzeitige Geschäftslage am schlechtesten unter allen Branchen. Es zeigt sich eine langfristige Tendenz: seit 2007 ging es bei den befragten Betrieben im Kammerbezirk Dresden laut Geschäftsklimaindex – als Stimmungs- und Frühindikator – kontinuierlich aufwärts. Im letzten Jahr setzte jedoch eine leicht rückläufige Entwicklung ein, die sich in diesem Jahr noch etwas verstärkt hat. Damit bewegt sich Ostsachsen entgegen dem Bundestrend: Die Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gehen aktuell von 1,8 bis 2,1 Prozent Wachstum aus. Die Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Diese entsteht nur, wenn die Sächsische Staatsregierung gute Rahmenbedingungen für die Investitions- und Innovationsförderung schafft. www.hwk-dresden.de

Mr. Dresden® zwischen Ladies Dinner und Unternehmerinnenkongress

RL: Frau Kreißig, Sie haben aus dem Nichts heraus im Jahre 2008 die Event-Agentur „caado-events“ gegründet und einige neuartige Events entwickelt. Was war das Einzigartige daran?

DK: Aufgrund meiner Fotografausbildung und eines betriebswirtschaftlichen Studiums organisiere ich eine Veranstaltung, die die Zielgruppe nach dem berühmten Hochzeitstag hat. Daher veranstalte ich jedes Jahr im Oktober den Brautkleiderball, der großen Anklang findet. Eine weitere Idee war dann die Kindermesse. Des Weiteren gibt es alle zwei Monate das Ladies-Dinner, wo grundsätzlich erfolgreiche Unternehmerinnen zusammenkommen und sich austauschen. Mein Ziel ist es, die Frauen in Dresden voranzubringen. Daraus entstand auch der Unternehmerinnen-Kongress, der im Januar 2015 zum ersten Mal in Dresden veranstaltet wurde. Der nächste Kongress findet im Februar 2016 statt, und die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren.



Daniela Kreißig in Aktion bei der Pressekonferenz zum 1. Frauenkongress.
Foto: SachsenGAST

RL: Ihre Event-Agentur macht nicht nur große Veranstaltungen, sondern betreut auch Einzelkunden. Mit welchen Angeboten?

DK: Es sind vorwiegend Hochzeiten, Firmenfeiern und Gala-Veranstaltungen. Die Zielsetzung ist grundsätzlich, hochwertige Veranstaltungen umzusetzen und den Gastgeber, also das Brautpaar bzw. den Kunden, in den Mittelpunkt zu stellen. Das Ganze wird professionell realisiert. Ich habe



Rolf Leube, alias Mr. Dresden®, sprach mit der Powerfrau Daniela Kreißig.
Foto: SachsenGAST



Die Glücksmomente des Lebens werden von Daniela Kreißig perfekt organisiert.
Foto: PR

viele VIP-Kunden, deshalb wird alles mit absoluter Diskretion umgesetzt. Die Gäste sind begeistert, fühlen sich rundum wohl und der Gastgeber erntet dann viel Lob für sein gelungenes Fest.

RL: Sie haben schon Vieles mit Ihrer Event-Agentur umgesetzt, experimentiert, ausprobiert und entwickelt. Wenn Sie sich nur auf eine Sache konzentrieren würden, für welche Art von Veranstaltung würde Ihr Herz schlagen?

DK: Es macht mir großen Spaß mit meinen Veranstaltungen Menschen voran zu bringen, zu motivieren und zu begeistern. Vor al-

lem die Förderung des Unternehmertums liegt mir am Herzen. Deshalb ist der Unternehmerinnenkongress eine tolle Veranstaltung für Frauen, die beruflich noch erfolgreicher sein möchten.

RL: Angenommen, Sie würden von der Stadt Dresden eine Summe von 200 Mio. Euro erhalten. Wie würden Sie das Geld einsetzen?

DK: Zunächst würde ich ein eigenes Veranstaltungsgelände kaufen, beispielsweise eine alte Fabrik. Dann würde ich Jugendliche zu Unternehmern ausbilden bzw. eine Ausbildungsschule



Daniela Kreißig hilft gerne den Frauen beim Abenteuer Veränderung.
Foto: PR

gründen. Ich würde die Bildung vorantreiben und mehr Schulen, sowie Sport- und Musikvereine etc. fördern. Ich finde es für die Entwicklung von Kindern sehr wichtig, dass sie einen Teil ihrer Freizeit in Sport – und Musikvereinen verbringen. Jeder der sich hier im Ehrenamt engagiert, hat meinen vollen Respekt.

RL: Wie schätzen Sie momentan die Entwicklung von Dresden ein?

DK: Man kann derzeit vieles lesen, jedoch beziehe ich meine Informationen direkt von meinem Netzwerk der Powerfrauen. Da ist klar die Meinung vertreten, dass die Vision 2030, die jetzt auch vom Bundesministerium unterstützt wird, schnellstens in der Praxis umgesetzt werden muss. Die Bürger sollten dazu unbedingt mit eingebunden werden.

RL: Wie sehen Sie die Entwicklung des Immobilienmarktes in Dresden?

DK: Wenn man die jüngsten Entwicklungen immer höherer Immobilienpreise betrachtet, sowie den neuen Mietpreisspiegel, gehe ich davon aus, dass wir tatsächlich in ca. zehn Jahren Münchner Verhältnisse erreicht haben. Deshalb empfehle ich auch jedem Dresdner, eine Immobilie zu kaufen, wenn er sie sich leisten kann.

RL: Vielen Dank für das Gespräch. Ich drücke die Daumen, dass Ihre Ziele wie auch Ihre Visionen sich verwirklichen und freue mich bereits auf Ihre persönliche Einladung zu einem Ihrer Events.
www.caado.de

Mit MS Berlin von Venedig nach Venedig

MS BERLIN ist das älteste in Deutschland gebaute Kreuzfahrtschiff unter deutscher Flagge. Es wurde 1980 in den Howaldtswerken Kiel vom Stapel gelassen. An Bord können maximal 412 Passagiere. Wir unternahmen unlängst eine spannende Reise von Venedig nach Venedig. Es lockten die kulturellen Höhepunkte, aber auch die landschaftlichen Reize, die das Mittelmeer in Hülle und Fülle zu bieten hat.

Der Einschiffungshafen Venedig liegt längst hinter uns als voraus die Umrisse der ersten griechischen Insel in Sicht kommen: Paxos. Sie ist die kleinste der ionischen Inselgruppe und wenig bekannt, nicht einmal dem Polyglott-Reiseführer. MS BERLIN muss vor dem Hauptort Gaios auf Reede ankommen, weil sie nicht in den beschaulichen Fischereihafen mit seiner hufeisenförmigen Bucht passen würde. Dort lebt gut die Hälfte der etwa 3.000 Inselbewohner. Ihrem beschaulichen Leben kann man von einer der Hafenkneipen aus entspannt zusehen.



Die Vulkaninsel Santorin gehört zu den beliebtesten Kreuzfahrtzielen in der Ägäis

Die Vulkaninsel Santorin gehört zu den beliebtesten Kreuzfahrtzielen in der Ägäis. Eine Busfahrt (1,25 Euro) ins malerische Künstlerdorf Oia, deren Höhlen heute jedoch vielfach zu Ferienwohnungen mutiert sind, ist „ebenso ein Muss“, empfiehlt die stets gut gelaunte Ausflugsleiterin Gitti Hoffmann, „wie das Baden am vulkanisch-schwarzen, von weißem Bimsstein garnierten Strand von Kamari mit ihren herrlichen Tavernen oder die Ausgrabungen in Thira, der Inselhauptstadt“.

Dann das Festmachen mitten in der 300.000-Einwohner-Stadt Piräus, dem Fähr- und Kreuzfahrthafen der temperamentvoll-

len griechischen Metropole. Die Wurzeln des Hafens reichen bis ins 5. Jahrhundert v. Chr. zurück. Die Ausflugsbusse sind gut gefüllt. Schließlich lockt eine Region, die als Schatzkästchen mit Kulturgütern von Weltrang gilt, allen voran die Akropolis mit Parthenon und Erechtheion. Genauso problemlos erreicht man das Zentrum für nur 1,20 Euro per S-Bahn in 20 Minuten. Ausstieg in der Station Monasti-Raki, dem zentralen Platz in der Altstadt Plaka mit ihrem Gassengewirr. Unbedingt muss man sich hier durch die Phalanx von Souvenirläden (nicht gerade preiswert) treiben lassen. Erst bergan zur Akropolis (12 Euro Eintritt), dann bergab mit weitem Blick über die Vier-Millionenstadt durch die grüne römische Agora mit ihren ehrfurchteinflößenden Tempelresten. Es scheint so, als sei alles von den gegenwärtigen politischen Turbulenzen unberührt zu sein.

Beim Gespräch mit Einheimischen bei Tatziki, Retzina und Weißbrot in einer der vielen Straßenkneipen kommt man sich jedoch näher. Politisch empört ist eine Dame mittleren Alters, aber anders als erwartet. „Wir sind schuld“, sagt sie zur verfahrenen Lage zwischen Berlin und Athen. „Sie meinen, Ihre Regierung ist schuld?“ – „Nein, ich meine uns alle, wir haben doch die Regierung Tsipras gewählt. Wir fordern ständig von anderen Staaten Geld, um es mit vollen Händen auszugeben. Dabei haben wir uns ganz prima gefühlt, aber das konnte auf Dauer nicht gut gehen“.

Kanal von Korinth – Kultur-Natur-Harmonie

Als der erfahrene italienische Kapitän Alberto Tarozzi die BERLIN unter Lotsenberatung rückwärts aus dem geschäftigen Hafen dreht, nehmen die ersten Gäste schon „strategische Stellungen“ auf dem vorderen Teil des Peildecks ein. Denn: „In zwei Stunden“, kündigt die bekannte österreichische Kreuzfahrtsleiterin und ausgebildete Opernsängerin Romana Calvetti mit wohlklingender Stimme an, „werden wir den

Kanal von Korinth erreichen“. Gerda Beschke, mit 100 Jahren älteste Reiseteilnehmerin und, wie die waschechte Berlinerin meint, noch „fit wie ein Turnschuh“, freut sich „mächtig gewaltig“. „Alle andern Kanäle hab ick schon passiert, nur diesen hier noch nicht!“



MS Berlin im Kanal von Korinth.

„Durch den berühmten, nur schiffssengen Kanal von Korinth zwischen Saronischem und Korinthischem Golf – gebaut zwischen 1881 und 1894, 6,3 Kilometer lang, aber nur acht Meter tief, 23 Meter breit und überspannt von fünf Brücken – wird der Seeweg rings um die Halbinsel Peloponnes um 400 Kilometer drastisch abgekürzt“, informiert Lektor Gerd Linnemann. Ein absolut besonderes Schmankerl mit so einem großen Schiff. Der Kopfschlepper hält genau mittigen Kurs, und die beiden Lotsen geben ihm über Funk ihre Anweisungen. Scheinbar kein nautisches Problem, aber für die stauenden „Schleute“ hochgradig spannend. Als die Brücke von Korinthos passiert wird, lässt Kapitän Tarozzi das Typhon dreimal lang losdröhnen – wie als wären er und seine Crew „mächtig-gewaltig“ erleichtert.

Saranda – im Land der Skipetaren

Anlegen in Saranda im äußersten Süden Albanien. Für die meisten Gäste eine Premiere, um die Exotik eines lange geschlossenen Landes zu erleben. Die Hafenstadt mit den vielen Hochhäusern – anscheinend ein Gemisch aus Wohnungen und Hotels – liegt am Ionischen Meer in Sichtweite der griechischen Insel Korfu direkt gegenüber. Sie ist mit 33.000 Einwohnern Hauptort eines Kreises und beliebter Bade-

Diese Rubrik wird präsentiert durch:



Text und Fotos:

Dr. Peer Schmidt-Walther

ort an der albanischen Riviera mit rund 300 Sonnentagen im Jahr. Das „Tor nach Südalbanien“ liegt an einer kleinen, offenen Bucht, die von rund 200 Meter hohen Hügeln umkränzt ist. Ins türkisfarbene Wasser traut sich allerdings nur einer, von Einheimischen mit ungläubigen Blicken verfolgt. Der schmale Kiesstrand ist wenig einladend. Dafür lohnt ein Bummel über die palmen gesäumte Uferpromenade umso mehr. Von der fruchtbaren Ebene im Osten ist die Stadt durch einen schmalen Hügelzug getrennt, der sich nach Süden hinzieht und sich nördlich der Stadt zu 600 Meter hohen Bergen erhebt.



Saranda im Süden von Albanien.

Ganz am Ende des Bucht-schlauchs Boka Kotorska, der den Schlusspunkt des Dinarischen Gebirges bildet, versteckt sich das zauberhafte Städtchen Kotor wie ein Piratennest. Bei der Einfahrt wird an Steuerbord die Festungsinsel Mamula passiert. Auf nur 200 Metern Durchmesser folterten Italiener im Zweiten Weltkrieg ihre Gegner. Ein finsterner Ort, aber heute für neugierige Touristen geöffnet. Im Canal die San Marco vor Venedig wacht man am Reiseziel auf. Gerade noch rechtzeitig, um den berühmtesten Blick der Lagenstadt zu erhaschen: auf Piazza, Dogenpalast und Campanile. Direkt dorthin bringt einen später ein Taxi-Boot. Möchten Sie mehr Details zu dieser Reise? <http://bit.ly/1QsXrZE>

DRESDENEINS und Asyl in Sachsen

Das Thema im jüngsten Donnerstagsgespräch der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung lautete: Asyl in Sachsen.

Uwe-Eckart Böttger hatte dazu Petra Köpping, die sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, eingeladen. Über Defizite in der bisherigen Asylpolitik im Freistaat äußerte sie sich ausführlich.



Wenn Sie das gesamte Gespräch von DRESDENEINS sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.

Vergleich der Urlaubsnebenkosten

Beim jüngsten Vergleich des ADAC von Urlaubsnebenkosten in acht beliebten Reiseländern entpuppten sich die Türkei und Bulgarien als konkurrenzlos günstig. Dabei hatte das Land am Bosphorus um Haaresbreite die Nase vorn: Rund 118 Euro kostete der Test-Warenkorb durchschnittlich. Im Balkanstaat am Schwarzen Meer war er gut zwei Euro teurer. Beide Länder bekamen das ADAC-Urteil „sehr günstig“.

Etwa 25 Euro mehr mussten die Tester für den fiktiven Warenkorb im benachbarten Griechenland

ausgeben (146 Euro). Damit erhielten die Hellenen die ADAC-Wertung „günstig“ vor Spanien mit einem durchschnittlichen Warenkorbpreis von 149 Euro und Kroatien mit 152 Euro.

Italien (194 Euro), Deutschland (197 Euro) und Frankreich liegen mit dem Urteil „sehr teuer“ auf den hinteren Plätzen. Knapp 217 Euro kostete der französische Warenkorb und damit gut ein Drittel mehr als im europäischen Mittel. Über alle Länder hinweg beliefen sich die Kosten für den Warenkorb auf rund 162 Euro.

In Deutschland waren lediglich die Artikel aus der Test-Kategorie „Gesundheit und Körperpflege“ günstig, insbesondere Zahnbürste und Sonnenmilch. Die Kosten für „Information und Freizeit“ sowie „Essen und Trinken“ lagen über dem Testdurchschnitt und wurden als teuer eingestuft. Bleibt als letzte Kategorie „Shopping und Extras“, die mit „sehr teuer“ abschneidet. Besonders negativ fiel hierbei einmal mehr die Kurtaxe auf, die deutlich höher lag als im europäischen Mittel. Daneben bestimmten vor allem Strandtuch, Flip-Flops, Kinder-Badeshorts und Schwimmflügel das hohe Preisniveau.

Insgesamt ergab sich die größte Preisdifferenz beim Strandtuch, das im türkischen Side durchschnittlich etwas mehr als 5 Euro kostete, im französischen Six-Fours-les-Plages hingegen 33 Euro. Bei den Kinder-Badeshorts betrug der Unterschied zwischen den günstigsten und den teuersten etwas mehr als 25 Euro, bei der Sonnenmilch und dem Sonnenbrandspray rund 20 Euro.

Bundestag



Der Dresdner Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel (CDU) berichtet aus dem Bundestag. Letzte Woche stand ganz im Zeichen des Gedenkens anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges. Außerdem spricht Andreas Lämmel über die Wahlen in Großbritannien und deren Folgen, über die Steuerschätzung und über die Geheimdienst-Affäre:

Foto: SachsenGAST
Klicken Sie auf das Foto und sehen Sie seinen Bericht!

Lesung mit Zonenmädchen



Abiturientinnen des Wendejahres 1990. Foto: PR

Fünf Abi-Freundinnen von 1990 berichten über ihren Werdegang. Zum ersten Mal in Dresden: Die Lesung.

Sabine Michel und Reinhard Göber lesen aus ZONENMÄDCHEN, dem überarbeiteten Drehbuch-Material des Films und zusätzlichen Notizen von Sabine Michel.

Darin erzählt die Regisseurin und Adolf-Grimme-Preisträgerin ihre eigene Geschichte und die ihrer vier Freundinnen. 1990 machten sie als letzte Klassenstufe der DDR in Dresden ihr Abitur. Erzogen für eine Zukunft, die nicht eintritt, stehen sie plötzlich im ehemaligen Feindesland. Welche Wirkungen hatten die sozialistisch geprägte Bildung, die Erziehung und das Leben in der Planwirtschaft auf die damaligen Jugend-

lichen, und wie leben diese heute mit diesen Prägungen?

Ihre Generation, so Sabine Michel, war zu jung, um Täter zu sein und zu alt, um nicht nachhaltig beeinflusst zu werden. Der Mauerfall war Ende und Anfang, nicht nur für ihre Generation. Es war ein Gang ins Unbekannte. Die Texte von Sabine Michel handeln vom Angekommensein und Anderssein, sie drehen sich um das Ringen und Finden von Heimat und Identität.

Wo haben wir Heimat wieder gefunden? Wie viel „Zone“ ist dabei noch in uns und stellt sich das nicht zunehmend als Qualität heraus? Ist „Zonenmädchen“ nicht vielmehr eine Marke geworden, als ein Makel?

Karten für 12,00 • | erm. 8,00 •, Tel. 8036810 oder

www.societaetstheater.de

Unsere Bücherecke

„Der Tote am Kirchturm“, Ein Holledau-Krimi, Alexander Bály, 12,99 Euro, Sutton Krimi, ISBN 978-3-95400-500-0.

www.sutton-belletristik.de

„Ja, verreck! A echte Leich'!“ Der sechzehnjährige Robert tritt an einem Herbstabend am Kirchturm von Wolnzach auf die Hand des toten Benedikt Singer.

Die Polizei ist schnell vor Ort, aber Tatortspuren sind Mangelware und natürlich hat niemand etwas gesehen oder gehört. Auch Ludwig Wimmer nicht, der Rentner macht Urlaub. Gut, dass Enkelin Anna daheim Beweismaterial sammelt. Denn gemeinsam werden sie dem Täter doch wohl daraufkommen.



Saisonstart auf der Felsenbühne



Aschenebrödel (Sandra Maria Huimann) und ihr Prinz (Michael Berndt).
Foto: Detlef Ulbrich

Am Samstag, 15 Uhr, beginnt die neue Spielsaison auf der Felsenbühne Rathen mit dem Märchenstück „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Bis zum 13. September laden dort die Landesbühnen Sachsen zu Romantik, Abenteuer und großen Opernarien ein.

Neben Aschenebrödel sind noch diese Aufführungen zu erleben: „Der Glöckner von Notre Dame“,

„Der Freischütz“, „Winnetou I“, „Dracula“, „Schneeweißchen und Rosenrot“, „Fame – Der Weg zum Ruhm“ und „Carmina burana“. Außerdem gibt es verschiedene Gastspiele.

Am Sonntag, 31. Mai, steigt das traditionelle Theaterfest im Kurort Rathen „Mit Odysseus, Winnetou und Co. auf Entdeckungsreise“.

www.felsenbuehne-rathen.de

Pauken, Trommeln und Vibraphon

Mit einem Familienkonzert, in Zusammenarbeit mit den Dresdner Schulkonzerten, setzt die Dresdner Philharmonie am Sonntag ihre Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden fort. Dessen Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Milko Kersten bringt zusammen mit Dresdner Philharmonikern ganz neue Musik zu Gehör – unter anderem das „Intermezzo – (für ein weltoffenes Dresden)...“ von Max Wutzler, ein Werk, das aktueller kaum sein könnte.

Das Konzert beginnt am Sonntag, 11 Uhr im Konzertsaal der Hochschule für Musik. Milko Kersten ist Dirigent und Moderator. Zu hören sind:

* Ottmar Gerster, Capriccio für Pauken und Streichorchester



Die Dresdner Philharmonie lädt am Sonntag zum Familienkonzert ein. Foto: PR

* Hans Peter Preu, Concerto für Vibraphon und Orchester

* Max Wutzler, INTERMEZZO - (für ein weltoffenes Dresden) oder DER EINZIG DER WELTOFFENEN DRESDNER (Uraufführung)

* Robin Hoffmann, Percussive Adventures

* Leroy Anderson, Serenata

Augen die die Welt berühren



Frank Vaders zeigt Augen, die die Welt berühren.

Bis zum 15. Juli sorgen die anrührenden Arbeiten des in Nürnberg lebenden Künstlers Frank Vaders für einen neuen Blickfang im „Kastenmeiers“. In den großformatigen Portraits hält der Maler vor allem im Ausdruck der Augen Trauer und Schmerz, Angst und Zerrissenheit, aber auch Sehnsucht und ein waches Interesse an seiner Umwelt fest. Die Ausstellung zeigt eine beeindruckende Bandbreite an Werken, deren Vielfalt nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird.



Die Galeristin Heidrun Kanngießner stellte die Werke zur Vernissage am Sonntag vor. Fotos (3): SachsenGAST

Frank Vaders, geboren 1964 in Hamburg, hat bereits in New York und Santo Domingo gelebt und gearbeitet. Er sagte uns, dass er grundsätzlich intuitiv arbeitet. Es kommt auch vor, dass er ein Bild nach fünf Jahren übermalt, wenn es ihm nicht mehr zusagt. Dies ist bereits die 32. Ausstellung im „Kastenmeiers“ seit Eröffnung des Restaurants im Herbst 2010.

In einem Satz notiert

Das Märchentheater „1001 Märchen“ unter der Kuppel der Yenidze ist mit seinen 55 Künstlern des freien Ensembles volljährig, also 18 Jahre alt geworden.

Die Deutsche Schillerstiftung hat den Dresdner Lyriker Volker Sielaff (arbeitet auch für die „Herkuleskeule“) mit einer Ehrengabe (5.000 Euro) ausgezeichnet.

Die Puppentheatersammlung zeigt bis zum 28. Februar 2016 Varieté-Attraktionen aus drei Jahrhunderten im Volkskunstmuseum (Jägerhof).

Die Dresdner Musikfestspiele wollen ein Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz setzen und halten zur Auftakt-Gala am Donnerstag Freikarten für Flüchtlinge und Asylbewerber bereit.

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTour www.ctour.de

Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau

Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com